Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beu ir., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 117 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto — | Halver, Dienstag, den 20. Mai | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Landmanns Sonntagsblatt", „Herd und Scholle", — „Für unsere Frauen" und „Am Abend". — | 1930

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Ministerpräsident Tardieu teilte dem deutschen Botschafter in Paris mit, daß der Befehl zur Räumung der dritten Zone gegeben worden sei. Die Räumung soll am 30. Juni beendet sein.

* Die Reichsbank ermäßigte den Diskontsatz von 5 auf 4½ Prozent.

* Bei Vienenburg haben sich neue Erdtrichter geöffnet und neue Erdrisse gezeigt.

Paneuropa.

Den Unterschied zwischen den „Paneuropa"-Plänen eines Grafen Coudenhove-Kalergi, der seinen paneuropäischen Kongreß in den letzten Tagen in Berlin abhielt, und den „Richtlinien" des französischen Außenministers Briand kann man vielleicht dadurch einigermaßen kennzeichnen, daß dort eine unbewußte, hier eine ganz bewußte Unklarheit in den Reden, Formulierungen, Verwirklichungsvorschlägen waltet. Auf dem Paneuropa-Kongreß kam das zum allerdeutlichsten Ausdruck. Auf der einen Seite betonte nämlich der deutsche Reichsminister Dr. Wirth, die paneuropäische Idee sei zwar sehr schön und durchaus begrüßenswert — nur gehe es dem deutschen Volke derart schlecht, daß es durch die Sorgen um das Heut und Morgen allzusehr in Anspruch genommen wird; unbedingt aber müsse diese paneuropäische Idee auch Deutschland „die Freiheit bringen, auf die es Anspruch habe". Vorläufig haben wir sie noch nicht! Noch deutlicher in der Ablehnung ist aber der englische Vertreter auf diesem Kongreß geworden, ein früherer Kolonialminister, Amery: England könne nicht „ein Teil Europas" werden; dem widerspräche die Tatsache, daß Großbritannien ein Weltreich mit Weltinteressen sei und die Teilhaberschaft Englands an einem „Paneuropa" wäre deshalb wohl auch für — Europa selbst nicht ganz zweckmäßig! Aber natürlich wäre ein gemeinsames Vorgehen zwischen diesem „Paneuropa" und dem Britischen Weltreich in europäischen Fragen sehr wohl denkbar, auch in Fragen der Weltpolitik. Das klingt gerade nicht nach Entgegenkommen, aber hier sprechen eben die Realitäten, wobei man ruhig noch hätte hinzufügen können, daß dieses projektierte Paneuropa gewollt oder ungewollt eine Spitze gegen die Vereinigten Staaten als Führer des Panamerika enthält. Da macht natürlich gerade England zu allerletzt mit.

*

Auch Briand will ein „Paneuropa" —, allerdings bewußt vorsichtig, zurückhaltend, zwischen den Realitäten der politischen Lage lavierend. Und immer in engstem Zusammenhang mit dem Völkerbund bleibend, der doch in der Hauptsache eine europäische Organisation ist, da die größte außereuropäische Macht, die Vereinigten Staaten, draußen geblieben sind. Allerdings soll dieses Paneuropa eine Art regionaler Untergruppe des Völkerbundes darstellen, — nur ist auch hier wieder nicht daran vorbeizugehen, daß die größte europäische Macht, Sowjetrußland, ebenfalls dem Völkerbund nicht angehört und von einem „Paneuropa" womöglich noch weniger wissen will. „System einer vertraglich festgelegten Solidarität für die rationelle Gestaltung Europas" — das wird nicht klarer dadurch, daß man die schon ein bißchen anrüchig gewordenen Worte „Sicherheit" und „Wohl" Europas als das Ziel dieser „Gestaltung" zu hören bekommt. Sind doch — nicht bloß England — die größten europäischen Mächte gar nicht ein auf Europa isolierter Kreis, sondern die Differenzen beispielsweise zwischen Frankreich und Italien haben ihre Ursachen in außereuropäischen Verhältnissen. Briand will aber schon einen Vertrag vorschlagen „zur Aufstellung des Grundsatzes der moralischen Union Europas und der feierlichen Bekräftigung der Solidarität" dieses Erdteils, will Organe hierfür schaffen, eine Konferenz, einen Ausschuß, ein Sekretariat, — aber wichtiger als eine solche Bekräftigung des Gedankens der Solidarität ist doch die Frage, ob er — da ist. Ob er wirklich schon „außerhalb der Debatte" steht. Oder, wenn nicht, auf welchem Wege er ins Leben gerufen werden kann. Die Organisation soll ja auch eine „neue Instanz für die Regelung von Rechtsstreitigkeiten" zwischen den europäischen Mächten werden. Sehr schön, — nur haben wir von solchen Instanzen schon eine fast bedenkliche Menge! Auch soll hier die „Vorbereitung für den künftigen Staatenbund" in Angriff genommen werden, ein Bund, der „auf dem Boden völliger Souveränität und völliger politischer Unabhängigkeit der Staaten" begründet sein soll. Vorläufig ist aber gerade das Herz Europas, Deutschland, nicht unbedingt souverän, nicht völlig politisch frei auf seinem eigenen Gebiet, wird es auch nicht sein, wenn die letzten fremden Truppen abgerückt sind.

*

Der Befehl zur Rheinlandräumung ist ja nun von Paris aus abgegangen, nachdem die Reparationskommission unseligen Angedenkens entschieden hat, daß der Young-Plan „in Funktion getreten" ist. Ein wenig ruckt es doch im Herzen eines jeden Deutschen, daß nun endlich, endlich erfolgen soll, was bald zwölf Jahre das Sehnen Deutschlands war. Aber souverän am Rhein — nein, das sind wir nicht. Denn die „Entmilitarisierung" bleibt und der Völkerbund wacht über die Innehaltung dieser Bestimmung ebenso wie über die zahlreichen andern wie beispielsweise der deutschen Entwaffnung, der „Internationalisierung" unserer Ströme usw. Auch der Young-Plan selbst enthält ja Einschränkungen der deutschen Souveränität; so darf Deutschland nicht mit seinen indirekten Steuern machen, was es will, darf sie z. B. nicht verpfänden. Aber wir sind bescheiden geworden, freuen uns von Herzen darüber, daß — abgesehen noch vom Saargebiet — doch endlich das ganze Rheinland frei sein soll. Und man kann vielleicht in diesem Zusammenhang daran erinnern, daß vor 700 Jahren, als zum erstenmal von einem — Franzosen die Idee des „Paneuropa" proklamiert wurde, gleichzeitig damit auch zwei andere „Ideen" von ihm in die Welt gesetzt wurden: die der „natürlichen Grenzen" Frankreichs vom Rhein bis zu den Pyrenäen und die der — europäischen Vorherrschaft Frankreichs. Aus jener ist nichts geworden, aber die beiden andern haben im Lauf der Jahrhunderte kräftiges, auch heute noch nicht zerstörtes Leben gezeigt.

Räumung bis zum 30. Juni

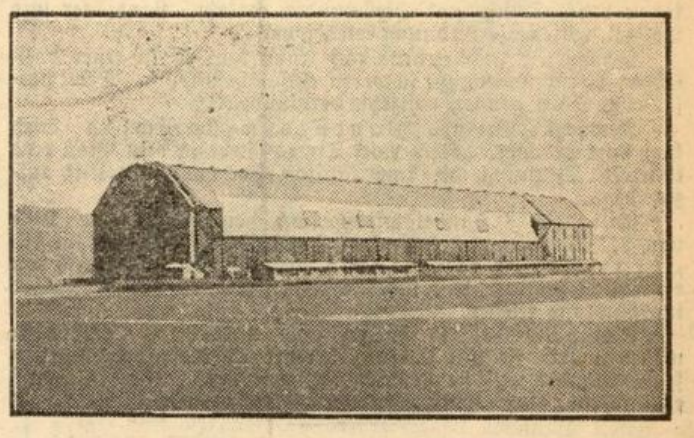
Amtliche Bestätigung des Räumungsbefehls.

Räumung vom 20. Mai bis 30. Juni.

Ministerpräsident Tardieu empfing am Montag den deutschen Botschafter von Hösch, ferner den Außenminister Briand, den französischen Delegierten bei der Rheinlandkommission, Girard, und General Guillaumat, den Oberbefehlshaber des Besatzungsheeres. Der französische Ministerpräsident bestätigte dem deutschen Botschafter, daß, nachdem der Young-Plan am Sonnabend in Kraft getreten ist, die französische Regierung gemäß ihren Erklärungen vor dem Parlament den Befehl erteilt hat, die dritte Rheinlandzone zu räumen. Die Vertreter Frankreichs und Deutschlands haben außerdem ihr Einverständnis über die verschiedenen die Räumung betreffenden Einzelfragen, die gemäß dem von der Rheinlandkommission und den französischen Militärbehörden aufgestellten Programm durchgeführt werden, gegeben. In Ausführung dieses Programms werden alle französischen Truppen die dritte Besetzungszone am 30. Juni verlassen haben, und das Ende der Besetzung wird an diesem Tage offiziell notifiziert werden.

Das Oberkommando der französischen Rheinarmee in Mainz hat dem Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß das französische Kriegsministerium den Befehl erteilt habe, mit den Räumungsmaßnahmen am 20. Mai zu beginnen. Einzelheiten über die Durchführung der Räumung werden nach Feststellung der Termine noch bekanntgegeben werden.

In Trier wird voraussichtlich noch in dieser Woche mit dem Abtransport der Besatzungstruppen begonnen werden. Als erstes Regiment soll das schwere Fußartillerie-Regiment fortkommen. Der Sonderfahrplan für diesen Transport liegt bereits bei der in Frage kommenden Reichsbahnstelle vor. Die Transporte sollen alle von Trier selbst ausgehen. Die Züge sind so gelegt, daß sie den ordentlichen Fahrplan in keiner Weise behindern werden.



Die Zeppelinhalle bei Trier,
die von der französischen Besatzungsbehörde an eine elsässische Firma zu einem Preise von 2500 Mark verkauft worden ist.

„Graf Zeppelin" in Spanien

Durch Böen und Gewitter.

Die erste Route des Südamerikafluges.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat am Montag Spanien erreicht. Die Fahrt ging unter Führung Dr. Eckeners glatt vonstatten, zumal es Dr. Eckener glänzend verstand, das Luftschiff durch alle Gewitterfronten und Böen hindurch mit sicherer Hand zu lenken. Die Nachrichten von Bord des Luftschiffes liefen im Laufe des Montags sehr spärlich ein, da die Bordstation für die Aufnahme der Wettermeldungen frei sein mußte, aus denen die Schiffsleitung die Reiseroute des Luftschiffes zusammenstellte.

Die amerikanischen Blätter bringen ausführliche Schilderungen vom Beginn der Zeppelinreise. Nach einer Meldung der Associated Preß aus Recife de Pernambuco (Brasilien) stieg mit der Startnachricht sichtlich die allgemeine Spannung, mit der das Eintreffen des „Graf Zeppelin" erwartet wird. Der 51 Fuß hohe Ankermast und die Funkstation für Wetterberichte sind fertiggestellt, 150 Mann arbeiten noch an der Herrichtung des Landungsplatzes, 250 Soldaten und 100 Feuerwehrleute werden als Landungsmannschaft ausgebildet.

Ein ebenso starkes Interesse hat der Südamerikaflug des Zeppelins auch in England hervorgerufen. Der Flug wird als eine Pioniertat angesehen, da zum erstenmal die Überfliegung des südlichen Atlantiks mit regulärer Post und Passagieren an Bord versucht wird. Der Flug von Sevilla nach Rio de Janeiro stelle nicht nur den Beginn einer neuen epochemachenden Ozeanüberquerung dar, sondern verspreche auch wissenschaftlich das interessanteste und schönste Unternehmen der Luft zu werden.

*

Die „Graf-Zeppelin"-Nordlandfahrt ausverkauft.

Die im Fahrtenprogramm des Luftschiffes „Graf Zeppelin" für Dienstag, den 15. Juli, vorgesehene Nordlandfahrt ist bereits jetzt ausverkauft. Ein schweizerischer Industrieller hat für 60 000 Mark alle Karten erworben.

Diese Tatsache ist ein neuerlicher Beweis für das große Interesse, daß man besonders in der Schweiz den Flügen des „Graf Zeppelin" entgegenbringt. Die Fahrt wird etwa 60 Stunden dauern und sich bis Spitzbergen ausdehnen.

Ruhige Fahrt bei starken Gegenwinden.

Bald nach 18 Uhr passierte das Luftschiff „Graf Zeppelin" Waldshut am Oberrhein und erschien um 19 Uhr 50 bei ziemlich starkem Westwind und etwas Regen in etwa 350 Meter Höhe über der Stadt Basel, von wo es Richtung auf die burgundische Pforte nahm.

Nach einem in Friedrichshafen aufgenommenen Funkspruch von Bord erreichte das Luftschiff in ruhiger Fahrt gegen starke Gegenwinde um 21 Uhr 30 Besançon, während die Passagiere zu Abendbrot speisten.

Ein weiterer Funkspruch von Bord des Luftschiffes besagt: Um 23,15 Uhr passieren soeben Lyon, Kurs Süd.

Glatte Landung in Sevilla.

Stürmischer Jubel der Bevölkerung.

Die Landung des Luftschiffs „Graf Zeppelin" in Sevilla vollzog sich um 19.05 mitteleuropäischer Zeit ohne Schwierigkeiten. Das Luftschiff wurde am Luftschiffmast verankert. Auf dem Flugplatz Tablada hatten sich unabsehbare Menschenmengen versammelt und begrüßten das Luftschiff mit großem Jubel.

Auf dem Flugplatz Tablada bei Sevilla befanden sich der Chef des spanischen Militärflugwesens, General Balmes, und der spanische Infant Don Alfonso, der Fliegeroffizier ist und die Weiterreise des „Graf Zeppelin" von Sevilla aus mitmacht.

Man hatte vor dem Erscheinen des „Graf Zeppelin" von Sevilla aus vergeblich versucht, Funkverbindung mit dem Luftschiff aufzunehmen, was eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hatte, die erst schwand, als die erste sichere Standortmeldung eintraf. Die Wetterprognose für die nächsten Tage ist außerordentlich günstig.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Für Wiederkehr des Kaisertums.

In Potsdam fand die Tagung des Gesamtvorstandes des Alldeutschen Verbandes statt. Der Verbandsvorsitzende, Justizrat Claß, erhob in seiner Eröffnungsrede die Forderung, für die Wiederkehr des Kaisertums zu streiten. In seinem politischen Referat beschäftigte sich dann der Vorsitzende mit der Stellung und Bedeutung der nationalen Opposition. Die Versammlung billigte einmütig die von der Verbandsleitung verfolgte Politik.

Die Politik der Demokraten.

Der Landesparteitag der badischen Demokraten billigte in einer Entschließung die Unterstützung der Reichsregierung Brüning durch die Demokraten, gab jedoch weiter der Überzeugung Ausdruck, daß Reichsminister Dietrich bei etwaiger Verletzung der demokratischen Grundsätze in der Regierung seine Folgerungen ziehen werde. In einer weiteren Entschließung gelangte die ablehnende Haltung der badischen Demokraten zum Panzerschiff B zum Ausdruck. Fortführung der bisherigen Außenpolitik sei erforderlich. — Der demokratische Wahlkreisverband Westfalen-Nord-Lippe erkannte an, daß die Reichstagsfraktion sich der Notwendigkeit der Beteiligung am Kabinett Brüning nicht habe entziehen können. Der Verband verhehle aber nicht, daß die seither betriebene Reichspolitik, namentlich soweit steuerliche und agrarpolitische Maßnahmen in Betracht kämen, den bisher von der Deutschen Demokratischen Partei bewährten Grundsätzen nicht entspreche und betonte die ernste Sorge um die innere Entwicklung.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Hübsche Wäschebänder.

Der wohlgeordnete Wäscheschrank, dessen Inhalt zwar in den letzten Jahren im Gegensatz zu den Wäschevorräten der Vorkriegszeit wesentlich zusammengeschrumpft ist, ist auch heute noch der ganze Stolz der Hausfrau. Will man ihn wirklich zu einer Zierde machen, so bedarf er peinlicher Ordnung. Dazu sind natürlich hübsche Wäschebänder notwendig, von denen die verschieden geformten Pakete zusammengehalten werden. Solche Bänder auf recht bequeme Art umlegen, verengern oder erweitern zu können, ist der Wunsch der Hausfrau. Hier ist gezeigt (vgl. Abb. 1), daß man dieses Verengern oder Erweitern am einfachsten durch schmale Spangen erreicht, die in der Breite des Bandes auf dieses gezogen werden. Jedes Band erhält zwei je 1 bis 1½ Zentimeter breite Spangen, und zwar in der Farbe des Bandes. Man kann die Bänder auf Seidenband oder auch auf weiße Kanevasstreifen sticken. Sie werden nach Belieben breit gehalten und verschieden lang geschnitten. Man rechnet im allgemeinen mit einer Breite von 4 bis 5½ Zentimeter; für große Wäschepakete ist eine Länge von wenigstens 1 Meter notwendig. Längen von 50 und von 75 Zentimeter gelten für kleinere Wäschepakete. Man muß immer mit der doppelten Bandlage rechnen, die man für das Verschieben eines Bandes braucht. Wie in der Darstellung deutlich erkennbar ist, werden die Enden durch die leicht verschiebbaren Spangen gezogen. Bei Verwendung von Seidenband bringt man für eine besonders elegante Wirkung einen weißen, farbig behäkelten Ring an, dem ein farbiges Quästchen eingehängt wird. In Seidenbänder stickt man über aufgehefteten Kanevas mit farbigen Seide, in Kanevasstreifen mit buntem waschechten Garn in den Stoff. Beim Sticken ist darauf zu achten, daß auch die Kehrseite möglichst sauber ausfällt. Die dazu passenden Muster (Abb. 2) können übrigens auch gut für Gürtel verwendet werden.

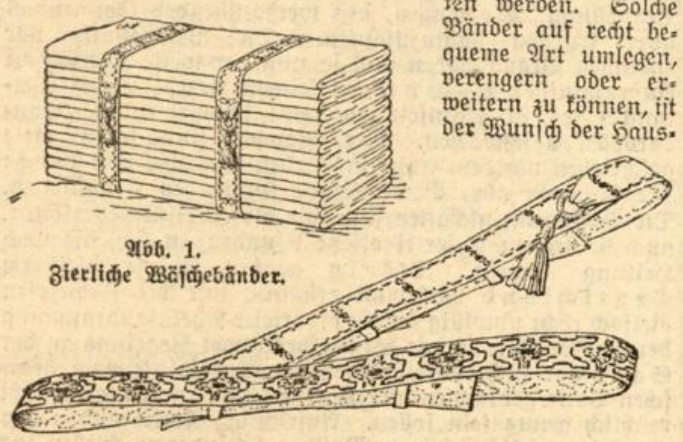


Abb. 1.
Zierliche Wäschebänder.

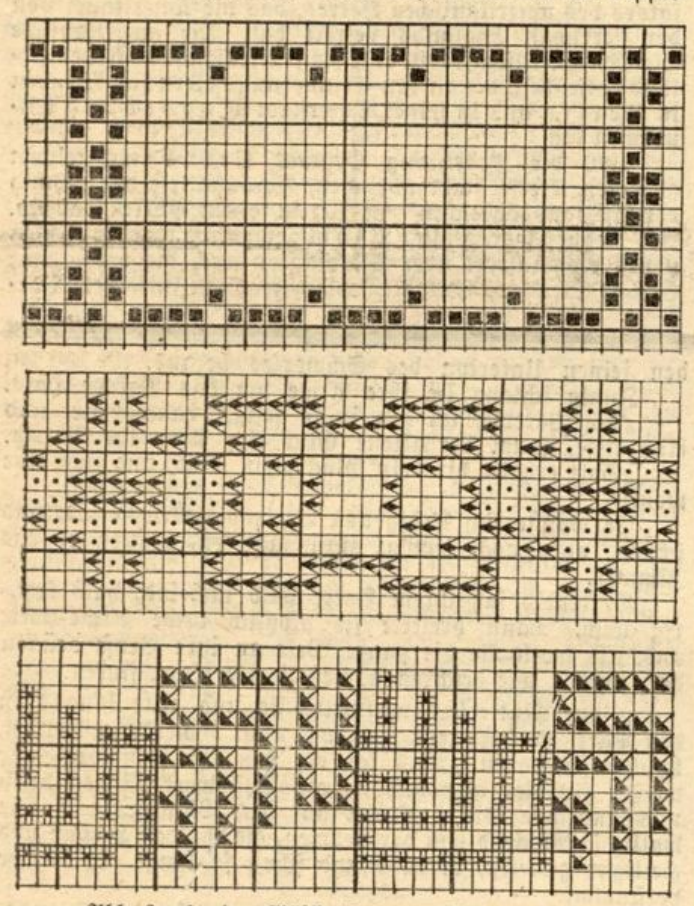


Abb. 2. Zu den Wäschebändern passende Muster.

Um ein ärmelloses Kleid mit Aermeln zu versehen, bedient man sich folgenden Vorteils: Sehr häufig werden die Aermel einfach bei Bedarf eingeheftet, dann wieder ausgetrennt. Leibchen mit daran befestigten Aermeln zum Unterziehen sind nämlich nicht immer beliebt, weil sich im Gehen das Kleid verschiebt und das Futter zum Vorschein kommt. Schnell und mühelos bekommt man die Aermel ins Kleid, wenn man am Armloch und in den Aermeln eine ganz dünne Seidenkordel befestigt, die in der Farbe zum Kleid paßt. Beim Annähen dieser Schnur bleiben kleine Zwischenräume, und man schlingt mit der Durchziehnadel einen starken, doppelten, gleichfarbigen Seidenfaden wechselseitig durch diese Abstände, dabei Aermel und Kleid unsichtbar auf der linken Seite verbindend. Durch das Aufeinanderpassen der Nähte oder durch ein kleines Zeichen erät man den genauen Sitz des Aermels und hat in kurzer Zeit ein tadelloses Kleid. Das Herausnehmen der Aermel geht noch schneller vor sich; dabei wird der Stoff des Kleides äußerst geschont, was beim öfteren Einnähen und Herausnehmen der Aermel auch bei größter Vorsicht nicht möglich ist.

Küche und Haus.

Zubereitungsvorschriften für die schmackhafte Schüssel Salat.

Eine hübsch angerichtete Schüssel schmackhaften Salats ist jeden Frühstücks- und Abendbrottisches Zierde. Gerade die Salatschüssel läßt sich so nett und appetitlich herrichten mit Ei, Gurke, roten Rüben, jungen Salatblättern, Petersilie und Radieschen. Apart wirkt auch eine Kette von Tomatenringen. Man schneidet zu diesem Zweck Tomaten in Scheiben, löst mit einem spitzen Messer das Innere heraus und legt die so entstandenen Ringe immer einen etwas über den anderen kettenartig über die Salatschüssel. Gemüse-, Fleisch- und Fischsalate werden mit einer Marinade, oder verfeinert mit Mayonnaise oder einer leichteren Salatsoße angerichtet. Zur

Mayonnaise werden 2 hartgekochte und 1 rohes Gelbei mit einem halben Löffel Estragon-Essig fein gerieben, 1 Teelöffel Senf, Salz, Zucker, 1 Prise Pfeffer werden dazu gegeben. 2 Schalotten werden fein gehackt, 1 Löffel Oel wird tropfenweise unter ständigem Rühren hinzugefügt. Dann wird ein Löffel Weißwein hinzugegeben und mit Essig abgeschmeckt.

Leichte Salatsoße. 3 Eiweiß werden steif geschlagen, die 3 Gelbeier werden dazu geschlagen. Pfeffer, Salz, feingewiegter Dill und Petersilie werden hinzugefügt. Unter ständigem Schlagen wird tropfenweise ein Löffel Oel herangegeben, während mit Zitrone und einem Löffel Weißwein abgeschmeckt wird.

Kartoffelsalat. Man verwendet hierzu am besten die nicht so mehligen Salatkartoffeln. Diese werden in der Schale abgekocht, noch warm geschält und in Scheiben geschnitten. Dann werden sie mit ein wenig warmer Fleischbrühe übergossen und mit Salz, Pfeffer, Kapern, fein gehackter Zwiebel, Oel und Essig zurechtgemacht. Will man den Salat verfeinern, so vermischt man ihn mit Mayonnaise.

Feiner Heringssalat. Kartoffeln werden in der Schale gekocht und geschält, Heringe werden enthäutet, entgrätet und gewässert, saure Gurken, Pfeffergurken und Aepfel werden geschält. Alle diese Zutaten werden in Würfel geschnitten, ebenso einige rote Rüben und etwas Kalbsbraten. Die so vorbereiteten Zutaten werden mit Kapern, Mostrich, Oel, Essig und ein wenig Zucker gut vermischt, zur Verfeinerung kann etwas Weißwein hinzugefügt werden. Heringssalat wird hügelförmig auf einer Schüssel angerichtet und mit roten Rüben, Pfeffergurken und tütenartig zusammengelegten Wurst-, Lachsschinken- oder Räucherlachsscheibchen garniert.

Fischsalat kann sehr gut aus Seefischen hergestellt werden. Der Fisch wird in Salzwasser abgekocht, von Haut und Gräten befreit und in Scheiben oder geeignete Stücke geteilt. Nun werden Oel, Essig, eine Prise Pfeffer, gehackte Petersilie und Dill vermischt und über den Fisch gegossen, der mindestens eine Stunde gut zugedeckt stehen bleibt. Der Salat wird auf eine Platte gelegt und mit Kapern, hartgekochten Eiern und zarten Salatblättern garniert. Besonders Fischsalat richtet man sehr gern mit Mayonnaise an.

Roter Rübensalat. Die roten Rüben werden sehr gut in kaltem Wasser gewaschen und in leichtem Salzwasser gar gekocht. Sie werden erst nach dem Kochen geschält, da sie sonst die rote Farbe verlieren. Die Rüben werden dann in Scheiben geschnitten und mit Essig, Oel, Salz, Kümmel und Zucker angerichtet.

Selleriesalat. Die Sellerieknollen werden sauber gewaschen und gebürstet, in Salzwasser abgekocht, geschält und in gleichmäßige nicht zu große Scheiben oder Streifen geschnitten. Der Salat wird mit Essig oder Zitrone, Oel und einer Prise Zucker angerichtet, worauf gewiegte Petersilie darübergestreut wird. Selleriesalat wird gern mit Mayonnaise gegessen.

Die angeschnittene Zitrone hält sich längere Zeit frisch, wenn man sie im Salztopf unter das Salz vergräbt. Auf diese Weise vermeidet man, daß der nicht sofort verbrauchte Teil einer Zitrone verdirbt, und man ist doch immer in der angenehmen Lage, Zitrone im Hause zu haben.

Hefe prüft man auf ihre Triebkraft, wenn man ein Stück in ein Gefäß mit heißem Wasser fallen läßt. Steigt nun die Hefe an die Oberfläche, so ist sie zu gebrauchen.

Dickgewordene Schreib- oder Kopiertinte begrüßt man auf seinem Schreibtisch stets mit einer kleinen ärgerlichen Aufwallung. Man wird sich rasch beruhigen und die Tinte wieder gebrauchsfähig finden, wenn man sie mit ein wenig Essig verdünnt.

Gesundheitspflege.

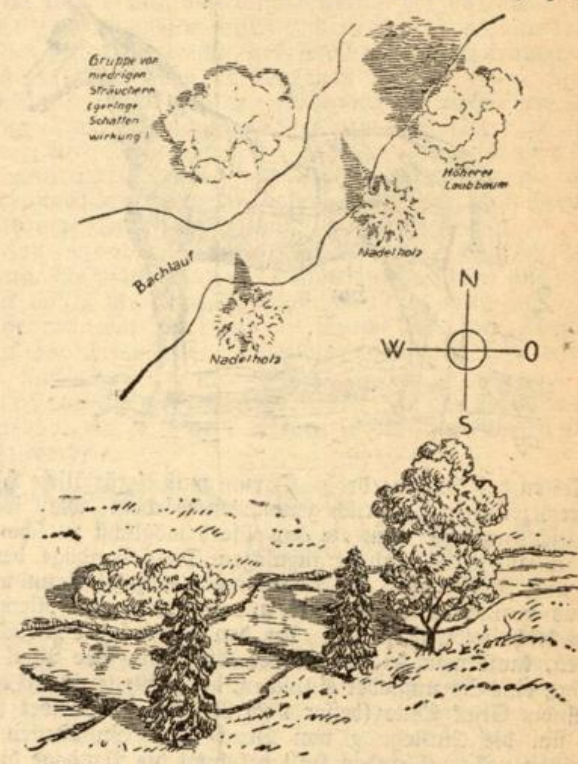
Maiensonne und Gesundheit.

In unserem Klima ist der Mai der Bringer des Frühlings mit all seinen Freuden für Leib und Seele. Nach dem lichtarmen Winter empfinden wir Licht und Wärme der Maiensonne doppelt wohltuend. Allein nicht nur der Schein, auch der Sonnenschein trügt! Solange die „Eismänner“ noch nicht vorüber sind, also etwa bis Mitte Mai, pflegen die Temperaturen des Morgens und des Abends noch recht kühl zu sein, und wer einen Schnupfen oder eine ernstere Erkältung vermeiden will, der versperre seine Winterkleider nicht vorzeitig im Kleiderschrank. Ein Spaziergang in der Maiensonne ist gewiß unserem Körper dienlich und erfreut Herz und Auge, aber man lasse sich nicht verleiten, wie es besonders Kinder gern tun, sich schon in diesen Maientagen im Grase zu lagern. Wenn auch die Luft warm ist, so ist es der Boden doch meist noch nicht, und schmerzhafte rheumatische Erkrankungen, Blasenkatarrhe und ähnliches sind nicht selten die Folge. Bei manchem Spaziergang in der Maiensonne „lächelt der See und ladet zum Bade“, aber auch hier ist es falsch, mit dem Baden im Freien zu früh anzufangen. Erst wenn im Juni die Temperaturen gleichmäßig geworden sind und das Wasser genügend durchwärmt ist, soll man mit dem Baden beginnen. Nur ganz abgehärtete Menschen werden ein Bad im Freien auch schon früher ohne Schaden vertragen. Unbedenklich und der Gesundheit besonders dienlich ist der Genuß des in der Maiensonne herangereiften frischen Gemüses. Hierher gehören insbesondere Spargel, Spinat, Salate und Radieschen, die auch als Träger der Vitamine unserem Körper besonderen Nutzen bringen.

Feld und Garten.

Wie ein Wasserlauf vorteilhaft bepflanzt ist.

Fehler und Vorzüge der in Rede stehenden Bepflanzung kommen gewöhnlich erst dann zum Vorschein, wenn die Bäume und Sträucher Laub tragen und man die Schattenwirkung — insbesondere auch auf dem Wasser — sehen kann. Letztere ist im allgemeinen um so besser, je abwechslungsvoller sie ist, und das erreicht man recht gut durch



einen Wechsel von Nadel- und Laubholz. Das Bild hier mit darüberstehender Grundrißzeichnung und Angabe der Himmelsrichtungen mag dafür ein Beispiel geben.

Die Strauchgruppe links wirft nur geringen Schatten, der hohe Laubbaum rechts um so mehr. Die beiden Nadelhölzer auf derselben Uferseite geben ebenfalls tiefen, aber besonders scharf hervortretenden und bei entsprechender Höhe weitreichenden Schatten. Dieser Wechsel von Schattenform, -stärke und -übergang wirkt namentlich auf dem Wasser sehr lebendig und erhöht die Schönheit eines Stückchens Wasserlauf auf dem Grundstück ungemein. Hinzu kommt dann natürlich das ganz verschieden getönte Grün von Nadel- und Laubholz, um ein Gartenbild von besonderer Schönheit zu schaffen.

Obergärtner P. Teile.

Flüssiger Geflügeldünger für den Obstbau hat im allgemeinen dann die richtige Beschaffenheit, wenn ein Viertel des Düngers in drei Viertel Wasser gelöst wird. Nachdem diese Düngerbrühe gegoren ist, nimmt man jeweils 1½ Liter von ihr auf 10 Liter Gießwasser.

Ein einfaches Mittel gegen Stachelbeerraupen, das die Raupen nach zweimaligem Bespritzen zum Verschwinden bringt und den Stachelbeerpflanzen nicht schadet, ist folgendes: 150 Gramm Alaun werden in kochendem Wasser aufgelöst und dann mit 20 Liter Wasser verdünnt.

Nach Feierabend.

Der Aufschub. Herr Müller ist Besitzer eines Großstadthauses. Regelmäßig am Ersten jedes Monats erscheint er, um die Mieten zu kassieren. So kommt er zu Herrn Daniel, der in der zweiten Etage wohnt. Der Mieter sagt: „Es ist mir unangenehm, ich bin untröstlich, verehrter Herr Müller, denn ich bin augenblicklich nicht in der Lage . . .“ — „Aber,“ spricht der Hausbesitzer, „gegen einen kleinen Zahlungsaufschub habe ich natürlich nichts einzuwenden; ich gehe jetzt in den vierten Stock. Wenn ich zurückkomme, werde ich wieder bei Ihnen vorsprechen, und Sie werden mir einfach dann die Miete zahlen! Warum sollte ich Ihnen nicht so lange den Aufschub geben?“

Gleich und gleich gilt nicht. Frau: „Lieber Mann, was würdest du tun, wenn ich jetzt stürbe?“

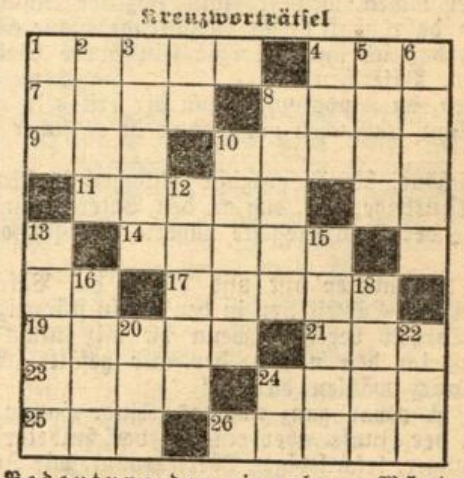
Mann: „Natürlich das gleiche, was du in dem Falle tun würdest, wenn ich stürbe!“

Frau: „Ach, du erbärmlicher Mensch! Und mir hast du versprochen, dich nie wieder zu verheiraten!“

Freiheit. Ein Strafgefangener ist ausgebrochen. Nach einiger Zeit wird er wieder erwischt und beim Verhör fragt ihn der Richter, warum er ausgebrochen sei. Darauf der Gefangene: „Ich wollte meine Freiheit wiederhaben, um zu heiraten!“

Richter: „Sie scheinen eine eigene Ansicht von der Freiheit zu haben!“

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 positiver Pol, 4 Portal, 7 Musikinstrument, 8 Salzlösung, 9 Teil des Wagens, 10 Verband, 11 einfache Maschine, 14 Grasnarbe, 17 höherer Gerichtshof, 19 biologischer Zustand, 21 Gotteshaus, 23 Abgott, 24 Speisefolge, 25 Raubvogel, 26 griechische Hafenstadt;

b) von oben nach unten: 1 Nebenfluß des Rheins, 2 Stammvater, 3 Befehl, 4 Laut, 5 moderner Maler, 6 Ankerplatz, 8 Begleiter des Bacchus, 10 Hausgerät, 12 Schweizer Kanton, 13 Flüßchen bei Rom (Brennus), 15 Nähwerkzeug, 16 Geliebte des Zeus, 18 weiblicher Vorname, 20 chemischer Grundstoff, 22 Obstbrei. 16853

Eine Fanfare Mussolinis.

Kriegerische Rede in Florenz.

Vom Balkon eines Palastes in Florenz, wo er auf seiner Rundreise angelangt war, hielt Mussolini eine Anrede an das versammelte Volk, die wegen ihres zugespitzten Charakters verständliches Aufsehen erregt. Mussolini sagte u. a., indem er mit deutlicher Bezugnahme auf die Mißhelligkeiten mit Frankreich hinwies: „Es gibt Leute jenseits der Grenzen, die noch glauben, daß wir ein kleines Volk seien, und nicht merken, daß wir uns einer Bevölkerungszahl von 43 Millionen nähern. Man glaubt auch, unsere Bewegung sei die Reaktion, während es eine Revolution ist. Man glaubt, daß es sich um eine Tyrannei handle, während ein ganzes Volk sich selbst regiert. Es gibt nichts Beleidigenderes für den Stolz des italienischen Volkes als die Verdächtigung, daß unser neues Flottenprogramm eine Sache sei, die nicht verwirklicht werde. Ich sage hier nochmals, daß dieses Programm Tonne um Tonne verwirklicht werden wird. Es gibt jenseits der Grenzen Menschen, die meinen, uns isolieren und einen Krieg durch Dritte gegen uns entfesseln zu können.

Sie sollen uns nur kommen! Wenn etwas Derartiges sich zufällig abspielen sollte, dann wären wir, Volk, Schwarzhemden, Armee, Kriegsteilnehmer an unserem Platz mit nie gesehener Begeisterung. Das faschistische Italien ist jetzt in allen seinen Kräften derart organisiert, daß man es nicht ohne Lebensgefahr angreifen kann.

Ihr werdet hier eine sehr imponierende Truppenschau sehen. Ich habe das gewollt, denn Worte sind etwas sehr Schönes, aber Gewehre, Maschinengewehre, Schiffe, Flugzeuge und Kanonen sind etwas noch Schöneres. Nur ein machtvoll bewaffnetes Italien wird die einfache Alternative stellen: Entweder wertvolle Freundschaft oder sehr bittere Feindschaft." Die Worte Mussolinis entfesselten ungeheuren Zustimmungssturm bei der Menge. Die angekündigte Truppenparade nahm er in der Uniform eines Kommandierenden Generals entgegen.

Frankreich ist betroffen.

Die französische Presse äußert die lebhafteste Empörung über die Auslassungen Mussolinis. Das sei die kriegerischste Rede, die seit dem Ende des Weltkrieges in Europa, ja in der Welt gehalten worden sei. Das Blatt „Avenir" fragt: „Europäer, sagt, wo sind die Menschen guten Willens? Ihr werdet antworten, daß Mussolini selbst eine Erklärung für seine Nervosität gegeben hat: „Wir können uns nicht setzen." — Nun wohl, dann soll er sich legen!" — „La République" schreibt: „Noch niemals hat ein Regierungschef sich zu derartigen offiziellen Erklärungen gegen die Grundsätze der Gerechtigkeit und Freiheit hinreißen lassen. Mussolini schüttelt die Faust und richtet an die Welt eine Herausforderung. Und Italien ist Mitglied des Völkerbundes. Wird der Völkerbund, der doch die Sprache des Friedens reden muß, antworten, wenn man die Sprache des Krieges spricht?"

Ueberschwemmungskatastrophe in Rumänien.

Ganze Ortschaften unter Wasser

Die Überschwemmungen im Moldaugebiet nehmen in Piatra (an der Bistrita) einen immer bedrohlicheren Umfang an. Viele Fabriken sind völlig überschwemmt. Allein in dieser Stadt sind mehrere hundert Familien ohne Obdach. In Bacau sind 50 Häuser vom Hochwasser zerstört worden, das hier stellenweise ein Höhe von drei Metern erreichte. 500 Personen sind ohne Unterkunft. In Roman an der Moldava stehen 100 Häuser unter Wasser. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbunden. Truppen sind zur Hilfeleistung aufgeboten.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 20. Mai 1930.

Amtlicher Taschenfahrplan der Reichsbahndirektionen Elberfeld und Essen für das **Niederrheinisch-Westfälische Industriegebiet,** 55. Jahrg. Sommerausgabe vom 15. Mai 1930. Vertrieb durch A. Martini & Grüttefien, G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld. Preis RM. —.90. Zu haben in allen Buchhandlungen.

Halver

—& Die Witwe Theodor Wiebusch, Emilie geb. Bever, zu „Auf dem Wiebusch" in hiesiger Gemeinde vollendet übermorgen, Donnerstag, den 22. Mai ihr 83. Lebensjahr. Sie erfreut sich noch einer guten körperlichen Gesundheit und voller Geistesfrische. Wir entbieten der Hochbetagten zu diesem Tage unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

—r **Bienenzuchtverein Schmidthausen-Bommert.** Am Samstag nachmittag beging im Gasthof Grafe zu Oberschmidthausen der älteste Verein des Imkerkreisverbandes Altena-Lüdenscheid, der Bienenzuchtverein Schmidthausen-Bommert sein 40jähriges Jubiläumsfest zu dem die Imker mit ihren Frauen zahlreich erschienen waren. Die Feier wurde mit einem gemeinschaftlichen Kaffeetrinken eingeleitet. Als auswärtige Gäste waren erschienen Lehrer Voß-Lösenbach als Mitglied des Ausschusses des westf. Hauptvereins. Vom Kreisverband die Herren Hauptlehrer Blume-Kleinhammer und Lehrer Bieder-Valbert. Die Festrede hielt Lehrer Lutter-Ehringhausen. Aus seiner Rede hörte man den Werdegang des Vereins im Laufe der 40 Jahre seines Bestehens. Er verlas einen Brief des durch Krankheit verhinderten Mitbegründers und 1. Vorsitzenden Vormann. Außerdem leben noch zwei Gründer des Vereins Ecker-Wegerhof und Kückelhaus-Lüdenscheid, deren Treue zum Verein lobend anerkannt wurde. Nach der Festrede sprach Hauptlehrer Blume, dessen Ausführungen besonders dem jetzigen 1. Vorsitzenden Otto Buschhaus-Wiebusch gewidmet waren. Er überreichte ihm ein Schreiben vom Hauptverein in dem die Verdienste des langjährigen ersten Vorsitzenden in herzlichen Worten anerkannt wurden. Unter den Anwesenden befand sich auch der Altmeister der westfälischen Imkerei, Lehrer a. D. Osenberg-Grünenbaum. Eine Gratisverlosung trug zur Erheiterung bei. Bis in die späten Abendstunden saß man gemütlich bei Gesang und alten Erinnerungen, aus denen immer wieder die schöne Ausstellung vor 10 Jahren in Halver ausklang zusammen. Möge es dem Verein vergönnt sein, daß er in 10 Jahren sein goldenes Jubiläum feiern kann.

—!! **Lichtspiele Carlshöhe.** Am Sonnabend und Sonntag läuft **„Donauwalzer".** Harry Liedtke, Ernst Verebes, Peggy Norman bestreiten die Hauptrollen. — Liedtke als Ballettmeister. In dem neuen Aafa-Lustspiel „Donauwalzer" stellt sich Harry Liedtke wieder einmal in einem neuen Beruf vor. Er verkörpert die Rolle eines Wiener Ballettmeisters, der mit seiner Truppe eine Gastspielreise in die Schweiz unternimmt und dort eine junge Erzherzogin kennen und lieben lernt. Unterstützt wird Liedtke in seinem Berufe durch Ernst Verebes, der die Pflichten eines Klavierspielers und Kapellmeisters übernommen hat. Ferner erscheinen in dem Bildstreifen Peggy Norman, Harry Hardt, Hermann Picha, Ferdinand Bonn, Adele Sandrock und Paul Biensfeldt. Regie hat Viktor Janson geführt. Das Ganze ist ein lustiges Märchen aus unseren Tagen, Geigen klingen, Walzer schwingen, eine Fülle bunter Bilder, komponiert im tanzfrohem Rhythmus des Dreivierteltaktes. Die Berliner Börsenzeitung schreibt: Der Gewinn dieses Films ist vor allem die Bekanntschaft mit einer reizenden Blondine, Peggy Norman ... ein zierliches Persönchen, der Schmelz ihrer goldigen Jugend wirkt. Eine Bravourrolle hatte wieder Ernst Verebes ... Viktor Janson zeichnete für die ... publikumswirksame Inszenierung ... am Schluß ... lebhafter Beifall.

Schalksmühle

—x Bei beschlußfähiger Beteiligung wurde im Konfirmandensaale eine gemeinsame Sitzung des Presbyteriums und der Gemeindevertretung abgehalten. Der Vorsitzende Pfarrer Schmalenbach eröffnete die Sitzung mit Gebet. Zur Tagesordnung standen zwei Punkt 1. Haushaltsplan und Steuerbeschluß, 2. Verschiedenes. Bevor man an die Durchberatung des Haushaltsplanes ging, war es notwendig zum Gemeindehauskauf Stellung zu nehmen. Das Ergebnis der seit der letzten Sitzung geführten Verhandlungen wurde vom Vorsitzenden bekanntgegeben und dann eingehend beraten. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, im Hinblick auf die schwierige Zahlungsweise sowie die trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse vorläufig von einem Kauf Abstand zu nehmen, andererseits würde aber auch das Konsistorium seine Einwilligung zu dem Kauf nicht geben, da der Kaufpreis des Hauses mit dem Taxwert nicht im Einklang steht. Die Beschaffung eines Gemeindehauses soll jedoch weiter im Auge gehalten werden. Vertretung erklärte sich grundsätzlich damit einverstanden, wie im vergangenen Jahre, so auch im diesjährigen Haushaltsplan wieder einen Betrag für das Gemeindehaus einzusetzen. Der zur Kenntnis gegebene Haushaltsplan wurde einstimmig gutgeheißen. An Kirchensteuern sollen erhoben werden 15% der Reichseinkommensteuer der Lohn- und Gehaltsempfänger sowie der Gewerbetreibenden, 45% der Grundvermögenssteuer und ein Kirchengeld wird von den Gemeindegliedern erhoben, die zu Beginn des Kirchenjahres 18 Jahre alt sind und eigenes Einkommen haben. Der Steuerbeschluß wurde ebenfalls einstimmig gefaßt. Nachdem unter Verschiedenes noch einige weniger wichtige Angelegenheiten besprochen waren, wurde die Sitzung wie zum Beginn mit Gebet geschlossen.

Was ist Trocken-Schaumpon? Es ist die einzige Möglichkeit, bei eiligen Gelegenheiten rasch das Haar zu reinigen. Sie brauchen dazu nur Kamm und Bürste und Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon und die ganze Wäsche dauert nur 3 Minuten. Die grüne Achteck-Dose zu 1 Mark reicht für Monate. 2 Sorten für blondes und dunkles Haar.

Kierspe-Bhf.

—r Das **Frühlingsfest des S. G. V., Abteilung Kierspe** am 17. d. M. im Vereinslokal Kuhbier, Berliner Hof, erfreute sich eines den Zeitverhältnissen guten Besuches. Frau Kleinschmidt trug den von Frau Heukelbach gedichteten Prolog in formvollendeter Weise vor. Frau W. Plate und Tochter brachten rechte Frühlingsstimmung. Der Vorsitzende Bürgermeister Hiltebrandt begrüßte die Erschienenen und streifte die Ereignisse des vergangenen Jahres. Ein wohlgelungenes Theaterstück unter Mitwirkung der Damen Homrighausen und Hiltebrandt und gemeinsame Lieder verschönten den Abend. Lustige Rezitationen von Frau Kleinschmidt ließen eine fröhliche Stimmung aufkommen. Frau Karla Vollmann und Frl. Marta Kuhbier brachten einige schönen Lieder zu Gehör. Herr Homrighausen, der auch bei den Liedern mitwirkte, teilte sich mit Herrn Lehrer Krüger in liebenswürdigerweise in die Begleitung. Vor Anbruch der Polizeistunde dankte der Vorsitzende allen Vortragenden für die immer genußreichen Stunden im S. G. V. An der Bezirkswanderung des S. G. V. Bezirk Vollme, beteiligten sich u. a. auch die Abteilungen Kierspe. Rönsahl und Oberbrügge. Die wieder in Stand gesetzten Türme auf der Homert und Nordhelle (Kolbturm) wurden besichtigt.

=: **Vollme,** 20. Mai. Seinen 80. Geburtstag begeht am morgigen Mittwoch, dem 21. d. M. der Landwirt Wilh. Wehberg. Vor ungefähr 3 Jahren war es ihm vergönnt mit seiner jetzt noch lebenden Gattin das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Wir wünschen dem hochbetagten Geburtstagskinde noch manches Jahr in Gesundheit und Frische verleben zu dürfen.

Rönsahl

—c Am Sonntag vormittag in der Zeit von 10¾ bis 11½ Uhr passierten die Rad-Rennfahrer der Klassen A.—D. des vom R.-V. „Adler" Remscheid, Gau Berg. Land B. D. R. veranstalteten Großen-Radrennens einzeln und in geschlossenen Kolonnen, begleitet von Sanitätsmannschaften auf Autos und Motorrädern aus Richtung Remscheid—Halver—Kierspe in Richtung Ohl—Marienheide—Engelskirchen—Bensberg—Remscheid unseren Ort. Gegen 12 Uhr fuhren die Klassen C. und D. von Marienheide aus wieder in Richtung Kierspe—Halver—Remscheid zurück.

—c Zwei junge Füchse konnten hier in der Nähe des Gutes Voswinkel ausgegraben werden und befinden sich selbige in bester Verfassung bei Herrn Carl Zimmermann in Ohl.

—c Der **Rönsahler Wehrverein** hielt am Sonntag nachmittag im Vereinslokale „zur Leie" seine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Kapitän z. S. a. D. Buchholz eröffnete dieselbe gegen 17½ Uhr mit Worten der Begrüßung und bedauerte den schwachen Besuch, welcher wohl auf das eingetretene Regenwetter zurückzuführen sei. Der Schriftführer Wilh. Reininghaus verlas die Niederschrift der letzten Versammlung. Bevor zur Tagesordnung geschritten wurde, verlas Herr Kapitän Buchholz einen „Aufruf des Kyffhäuser-Bundes" zur Bildung einer Deutschen Front. Vom Kriegerverband sind neue Satzungsmuster zwecks Aufstellung neuer Vereins-Satzungen eingetroffen. Die Durchberatung und Aufstellung wurde dem Vorstande übertragen und hat selbiger der nächsten Versammlung seine Arbeiten vorzulegen. Der Landwehrverein Kreuzberg-Egen hat zu seiner 50jährigen Jubelfeier am 29. Juni eingeladen. Der Besuch wurde einstimmig beschlossen und wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Punkt 61. Stiftungsfest 1930 fand nach reger Aussprache dahingehend seine Erledigung, als dasselbe in althergebrachter Weise gefeiert werden soll. Als Tag wurde der 7. September festgesetzt. Zur Ausarbeitung wurde eine Festkommission gewählt. Zu dem im Juni in Lüdenscheid stattfindenden Kreis-Verbandstage wurden 4 Vertreter gewählt. Diverse Einladungen kamen zur Verlesung und Besprechung. Ueber den Stand der Verhandlungen zwecks Einführung des Kleinkaliberschießens wurde berichtet. Seitens des Kameraden Walter Crone ist von der 60jährigen Jubelfeier ein großes aus 13 photographischen Aufnahmen zusammengestelltes Bild unter Glas und Rahmen angefertigt und der Versammlung zwecks Kauf vorgelegt worden. Dieses Bild fand allgemeine Zustimmung und wurde der Kauf einstimmig beschlossen. Aus einem besonderen Anlaß wird am Sonntag, dem 15. Juni in den sogen. „Wernscheider Buchen" ein Waldfest abgehalten. Gegen 19¾ Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

—c Der **Turnverein Rönsahl e. V.** hielt am Samstag abend in seinem Vereinslokale die ordnungsmäßig einberufene General-Versammlung ab, welche kurz nach 21 Uhr vom Vorsitzenden, Hauptlehrer Köhler, eröffnet wurde. Leider war der Besuch ein schwacher. Turnbruder H. Schacke erstattete ausführlich Bericht über stattgefundene sowie noch bevorstehende Veranstaltungen im Lenne-Volme-Gau. An dem am 22. Juni in Lüdenscheid stattfindenden Bezirksturnfeste nimmt der Verein teil und wird selbiges mit einer Turnfahrt verbunden. Eine Beteiligung an der am Himmelfahrtstage stattfindenden Gauwanderung nach Herscheid findet nicht statt. Die Beschaffung von 2 neuen Sprungständern ist notwendig und wird selbige von der Versammlung beschlossen. Der Geräteschuppen am Turnplatz soll einer Reparatur unterzogen werden. Die Erbreiterung des Turnplatzes mußte wegen vorgerückter Jahreszeit, um den Turnbetrieb nicht zu hindern, bis zum Herbst vertagt werden. Die schon früher beschlossene photographischen Aufnahmen der einzelnen Abteilungen sollen jetzt gemacht werden. Nach Besprechung und Erledigung sonstiger weniger wichtigen Angelegenheiten wurde die Versammlung gegen 23 Uhr geschlossen.

Hagen, 19. Mai. **Schwere Bluttat. Durch 7 Stiche schwer verletzt.** Eine schwere Bluttat ereignete sich gestern nachmittag zwischen 6½ und 7 Uhr in der Böhmerstraße in dem Möbelgeschäft Pitten. Der Former Wilh. Brückmann aus der Frankfurterstraße hatte hier Möbel auf Teilzahlung gekauft. Da er mit den Ratenzahlungen im Rückstand blieb, hatte die Firma Pitten durch einen Gerichtsvollzieher einen Schrank wieder abholen lassen. Als Brückmann von seiner Arbeitsstelle heimkam und von dem Vorgefallenen erfuhr, geriet er darob in Raserei. Er steckte ein Seitengewehr zu sich und stürmte damit in die Möbelhandlung Pitten. In dem Glauben, den Geschäftsinhaber vor sich zu haben, drang der Rasende auf den anwesenden Schwager, den 29jährigen Emil Gehrmann ein und verletzte ihn durch sieben Hiebe und Stiche mit dem Seitengewehr schwer. In bedenklichem Zustande wurde der Schwerverletzte ins Marienhospital gebracht. Der Täter wurde nach kurzer Zeit von der Polizei verhaftet.

Werdohl, 20. Mai. Im Krankenhaus in Wuppertal ist nun auch am Sonntag nachmittag der Ingenieur Volkenborn, Mitinhaber und Geschäftsführer der Fa. Colsmann & Co. zu Kleinhammer, gestorben, der Führer des mit einem Straßenbahnwagen in Elberfeld zusammengestoßenen Autos. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf drei. Bekanntlich waren Volkenborns Frau und sein sechsjähriges Töchterchen, erstere sofort, letztere im Krankenhaus, bereits den Verletzungen erlegen. Wie die Untersuchung jetzt ergeben hat, hat Volkenborn seinen Wagen auf den Schienen der Straßenbahn in sehr scharfem Tempo gefahren und mit den Insassen in eine andere Richtung geblickt. Er übersah dabei den herankommenden Straßenbahnwagen und überhörte auch dessen Signale. Der Straßenbahnwagenführer hatte, als er das heransausende Auto bemerkte, die Bremsen in Tätigkeit gesetzt, sodaß der Straßenbahnwagen zum Stehen gekommen war, ehe der Zusammenstoß erfolgte. Die vierte Verletzte, die Schwiegermutter Volkenborns, dürfte mit dem Leben davonkommen.

Werdohl, 19. Mai. (Brand.) Samstag abend gegen 10 Uhr wurden die Einwohner Werdohls durch das Heulen der Brandsirene erschreckt. Ein Wirtschaftsgebäude des der Firma Stahlwerke Brüninghaus gehörigen Gutes Wintersohl stand in hellen Flammen. Die Werksfeuerwehr war in kürzester Zeit zur Stelle und konnte das Feuer, da das Gut unmittelbar an der Lenne liegt, mit der Motorspritze wirksam bekämpfen. Weithin strahlte der Feuerschein am gerötenten Himmel und nur der großen Windstille ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Gut ein Raub der Flammen wurde.

Radevormwald, 20. Mai. Eine jähe Unterbrechung erfuhr Samstag vormittag um 7,30 Uhr die Rhein- und Moseltour eines hiesigen Kegelklubs, da in Hückeswagen das führende Auto eines hiesigen Fabrikanten im dichten Nebel gegen einen Straßenmast fuhr. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davou. Der Wagen dagegen wurde erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Bunte Tageschronik

Lübeck. Die Anwendung des Calmette-Schutzverfahrens hat ein weiteres Todesopfer gefordert. Damit ist die Zahl der gestorbenen Säuglinge auf 13 gestiegen.

Paris. Sonntag sind hier bei Verkehrsunfällen 7 Personen getötet und 26 verletzt worden.

Bombay. In einem Baumwollspeicher brach Feuer aus, durch das ein Schaden von schätzungsweise 300 000 Mark angerichtet wurde.

Inspektionsübung der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

Wie alljährlich, fand in diesem Jahr die große Inspektionsübung der Freiwilligen Sanitätskolonnen des Gaues 8 bei der Lüdenscheider Sanitätskolonne unter Mitwirkung der Lüdenscheider Freiwilligen Feuerwehr statt. Es nahmen an der Uebung teil die Freiwilligen Sanitätskolonnen von Lüdenscheid, Schalksmühle, Halver, Brügge-Oberbrügge, Kierspe, Meinerzhagen und Oberrahmede. Als Gast nahm die Versetalgruppe des Roten Kreuzes an der Uebung teil.

Als Uebungen waren den Kolonnen folgende Aufgaben gestellt:

1. Am Bahnübergang in der Nähe des bei Peddensiepen liegenden, sogenannten Mühlenteiches, ereignet sich ein sehr schweres Autounglück. Die Verletzten sind zu verbinden und auf dem schnellsten Wege ins Krankenhaus zu befördern.

2. Bei einem großen Fabrikbrand in der Worth (Linnepe u. Schiffer) sind Verletzte und Rauchvergiftete zu behandeln.

Um es vorweg zu sagen, die Freiwilligen Sanitätskolonnen haben ihre Aufgaben in der schnellsten und zufriedensten Art gelöst.

Schon bald nach Bekanntwerden des Unglücks am Mühlenteich trafen kurz nacheinander drei Kolonnen ein. Mit exakten Kommandos traten diese ihre Arbeit an. Zwölf Verletzten war Hilfe zu bringen. Man konnte die erfreuliche Feststellung machen, daß sämtliche hilfeleistende Kolonnen die Lage des Unglücks schnell überschauten und den Verletzten (bei denen die verschiedenartigsten Brüche, Quetschungen und Verletzungen markiert waren), die erste sachgemäße Hilfe leisteten. Schon nach kurzer Zeit, es setzte

gerade ein kräftiger Dauerregen ein, fanden die Verunglückten Aufnahme in dem bei Kiesler markierten Krankenhaus.

Die zweite Aufgabe wurde in ähnlich schneller Weise durchgeführt. Die Lüdenscheider Freiwillige Feuerwehr war sehr schnell zur Stelle. Die vom Feuer bedrängten Arbeiter, die z. T. Rauchvergiftungen markierten, wurden in ruhiger, sicherer Weise von den Feuerwehrleuten aus der Gefahrzone gebracht und den Sanitätskolonnen übergeben, die die weitere Hilfe und Beförderung übernahm.

Trotz des Regens nahmen zahlreiche Zuschauer Anteil an den Uebungen, deren gewissenhafte und exakte Durchführung beifällig zuerkannt wurde.

Die an den Verletzten und Verunglückten vorgenommenen Verbände und Uebungen wurden anschließend von Sanitätsrat Dr. Hammerschimdt, Altena, als dem Inspekteur der Kolonnen durch Frage und Antwort über das Wie und Warum der vorgenommenen Handlungen eingehend geprüft.

In dem durch Sanitätsrat Dr. Hammerschmidt gegebenen Bericht spricht dieser den beteiligten Kolonnen und der Feuerwehr für die einwandfreie und vorzügliche Lösung der Aufgaben seine beste Anerkennung aus. Er dankt den Führern der Kolonnen, deren Vorsitzenden und vor allen Dingen den rastlos tätigen Kolonnenärzten für die im Dienste der Nächstenliebe geleistete Arbeit. Herr Kolonnenarzt Dr. Schulte überreichte er mit herzlichen anerkennenden Worten das Ehrenkreuz für zehnjährige treue Dienste in der Lüdenscheider Kolonne. Den Führer der Lüdenscheider Kolonne Wilhelm Oelschläger stellt er als Musterbeispiel einer Führerpersönlichkeit den anderen Kameraden vor Augen und bittet um Nacheiferung und dankte ihm ebenfalls herzlich. Seine Worte gelten ferner dem großen Aufgabengebiet der Freiwilligen Sanitätskolonnen, deren Arbeit heute mehr denn je verlangt wird. Mit einem dreifachen Hoch auf das RoteKreuz beendet er die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Der Freiwilligen Sanitätskolonne aber können wir auch an dieser Stelle zu der hervorragend gelungenen Durchführung und Ausführung der Uebung gratulieren und zum weiteren barmherzigen Dienst an der Menschheit Glück wünschen.

Rotkreuztag in aller Welt.

Deutscher Rotkreuztag in diesem Jahre am 1. Juni.

Die **Sanitätskolonnen des Bezirks** teilen uns mit:

In Deutschland findet in diesem Jahre am 1. Juni Rotkreuztag statt. Das ist der Tag, an dem regelmäßig einmal im Jahre das Deutsche Rote Kreuz alle seine Mitglieder, Mitarbeiter und Getreuen zusammenruft, um mit der ganzen Kraft einer für ein gemeinsames Ziel erfüllten großen Gemeinschaft in aller Oeffentlichkeit werbend zu wirken.

Die Rotkreuztage sind keine ausschließlich deutsche Einrichtung. Wie es ein Rotes Kreuz nicht nur in Deutschland, sondern noch in 56 anderen Ländern gibt, so ist auch ein Rotkreuztag als allgemeiner Werbetag für die Ziele und die Aufgaben des Roten Kreuzes in fast jedem dieser Länder eine Erscheinung, die Popularität erlangt hat. Erfreulicherweise ist die Popularität des deutschen Rotkreuztages von Jahr zu Jahr gestiegen. Das ist ersichtlich aus den wachsenden Erträgnissen der am Rotkreuztag veranstalteten Volksversammlung.

Das Amerikanische Rote Kreuz rührt am Rotkreuztage eine echt amerikanische Werbetrommel. Beim letzten Mal ist in Amerika am Rotkreuztage die Mitgliederzahl des Amerikanischen Roten Kreuzes auf über 4 Millionen gestiegen. Die Zahl von 5 Millionen Mitgliedern wurde für das nächste Jahr als Ziel gesetzt. In England rechnete man bei der letzten Rotkreuzversammlung auf eine Zunahme von 10 000 Pfund, und in der Tat wurde dieses Ergebnis beinahe erreicht. In Griechenland war die Sammlungsmöglichkeit in der Bevölkerung durch die Sammlungen für Epidemien und Erdbeben fast erschöpft, und dennoch erzielte die Sammlung am Rotkreuztag über 1 Million Drachmen. In Italien ordnete die Regierung am Rotkreuztage im vorigen Jahre zum ersten Male die Befreiung von den Post- und Frachtgebühren für die Werbeschriften des Roten Kreuzes an. Straßenbahn, Taxis, Schiffahrtsgesellschaften, Theater, Kinos und die allgemeinen öffentlichen Vergnügungen führten einen Prozentsatz der Einnahmen an die Rotkreuzversammlung ab. Besondere Abzeichen wurden denjenigen angesteckt, die sich am Rotkreuztage als Mitglieder eintrugen.

Es entspricht nicht dem deutschen Gefühl, für tiefinnerliche Aufgaben und Ziele, wie das Rote Kreuz sie erfüllen soll, laute Reklame wie für einen Geschäftsbetrieb zu machen. In allen Teilen des Reiches werden die Rotkreuzvereine in Veranstaltungen die Rotkreuzarbeit in gebührender Form würdigen und die Tätigkeit der Ersten Hilfe, wie sie die Sanitätsmänner des Roten Kreuzes freiwillig und ohne Entgelt ausführen, in öffentlichen Uebungen zeigen. Wir glauben, daß die Rotkreuzhilfe und der Rotkreuzgedanke stark genug im Bewußtsein großer Teile unseres Volkes ruht, und daß es an der wirtschaftlichen Sorge, die heute jeder durchzumachen hat, und vielfach auch an der Bequemlichkeit liegt, daß bei uns in Deutschland die zweite Million der Rotkreuzmitglieder noch nicht erreicht ist. Wieviel mehr Herzen, Köpfe und Hände würden dann bereitstehen, um zu helfen!

Jeder, der am nächsten Rotkreuztag sein Scherflein zur Rotkreuzsammlung gibt, sollte sich dessen bewußt sein. Das Rote Kreuz steht jedem offen, jeder kann Mitglied werden. Konfessionelle, politische und soziale Unterschiede kennt das Rote Kreuz nicht. Es ist nur da, um zu helfen, ganz gleich wo und von wem es gerufen wird.

Schwere Autounglücksfälle.

Verkehrsunfälle in England.

Auf der Lübeck—Travemünder Landstraße verunglückte in der Nähe von Israelsdorf ein Hamburger Auto. **Wahrscheinlich infolge Versagens der Steuerung fuhr der mit fünf Erwachsenen und zwei Kindern besetzte Wagen gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Fünf Personen wurden dabei schwer verletzt und mußten dem Lübecker Krankenhaus zugeführt werden. Einer der Verletzten ist seinen Verletzungen erlegen.**

Auf der Rückfahrt vom Gautreffen des Reichsbanners in Rostock verunglückte ein Lastauto mit 30 Reichsbannerleuten. 19 Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

Aus Schkölen bei Zeitz wird berichtet: Acht Gäste einer Hochzeitsgesellschaft unternahmen in gehobener Stimmung in einem Auto, das nur für vier Personen bestimmt war, eine Spazierfahrt. Während der Fahrt löste sich ein Rad vom Wagen, der sofort umschlug und die Insassen unter sich begrub. Eine Mutter mit ihrem 12 Jahre alten Töchterchen fanden den Tod; vier weitere Personen erlitten erhebliche Verletzungen. Der schuldige Fahrer flüchtete zunächst, stellte sich aber später selbst der Polizei.

Zahlreiche Autounglücksfälle werden aus Polen gemeldet. Bei Solec fuhr ein betrunkener Chauffeur mit einem Auto an einen Baum. Hierbei wurden ein Insasse getötet und zwei verletzt. — Bei Lodz stürzte ein Feuerwehrauto in einen Graben, wo es zertrümmert liegenblieb. Ein Feuerwehrmann fand den Tod, sechs Feuerwehrleute wurden verletzt. — In der Nähe von Lodz überfuhr am gleichen Tage ein Warschauer Personenauto zwei Männer, die trotz wiederholter Warnungssignale nicht zur Seite traten. Die beiden Männer waren sofort tot. Der Chauffeur, den die Landbevölkerung lynchen wollte, konnte von der Polizei nur mit Mühe aus den Händen der Bauern befreit werden.

Während des Wochenendes haben sich in England insgesamt 20 tödliche Verkehrsunfälle zugetragen. Bei Wakefield wurden ein Mann, seine Mutter, seine Frau und sein kleiner Sohn getötet, als das Auto, in dem sie sich befanden, mit einem Autobus zusammenstieß. Zwei weitere Insassen des Autos wurden schwer verletzt.

Was man noch wissen muß.

Schwerer Autounfall bei Hamburg.

Auf der Chaussee Schwarzenbek—Bergedorf überschlug sich bei Dassendorf ein von einer Dame gesteuertes Auto, das ein anderes Auto überholen wollte. Von den Insassen wurden zwei Kinder getötet, drei Erwachsene und ein Kind verletzt.

Schweres Unglück auf der Saalburgbahn.

Auf der Saalburgstrecke ereignete sich ein Zusammenstoß. Dabei wurde ein Fahrgast getötet und mehrere verletzt.

Deutsche Zeitungsverlegerin in Südslawien verhaftet.

In Groß-Becskerek wurde die Herausgeberin der dortigen deutschen Zeitung, die Schriftstellerin Hilde Isolde Reiter, verhaftet. Die Gründe sind nicht bekannt.

Audienz des Konteradmirals Gladiß bei Königin Maria.

Wie aus Spalato gemeldet wird, wurde der Kommandant des dort zu Besuch weilenden deutschen Geschwaders, Konteradmiral Gladiß, von der jugoslawischen Königin Maria in Audienz empfangen.

Familientragödie.

In Heringsdorf war der 32 Jahre alte Photograph Wilhelm Stammer aus Swinemünde mit seiner 26 Jahre alten Ehefrau in einem Hotel abgestiegen. Nachdem das Paar einige Stunden in vergnügter Gesellschaft verbracht hatte, ertönten aus dem Zimmer des Paares plötzlich zwei Schüsse. Der Mann hatte der Frau eine Kugel durch den Kopf geschossen und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet. Ob es sich um einen Doppelselbstmord oder um Mord und Selbstmord handelt, ist noch nicht festgestellt.

Ein ungarisches Dorf niedergebrannt.

In der Gemeinde Takacsi bei Papa legte ein Brand, der von einem orkanartigen Sturm weitergetragen wurde, den Ort in Asche. Der Bevölkerung hatte sich unter dem Eindruck der Katastrophe eine entsetzliche Panik bemächtigt. Man spricht von mehreren Todesopfern und zahlreichen Verletzten.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 19. Mai.

Politischer Zusammenstoß bei Weißenfels. — 445 Sistierungen.

Weißenfels. Zwischen zwei Gruppen von Halleschen Nationalsozialisten, die zu einem Treffen nach Zeitz wollten, und Halleschen Kommunisten, die ihnen den Weg verlegen wollten, kam es hier zu einem Zusammenstoß. Ein mit Nationalsozialisten besetzter Kraftwagen, der mit Steinwürfen angegriffen wurde, geriet dabei in den Straßengraben. Der Führer des Autos wurde von den Kommunisten durch einen Hieb über den Kopf so schwer verletzt, daß er in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Weitere sechs Verletzte konnten nach kurzer Behandlung wieder entlassen werden. Das Polizeipräsidium hatte zweimal ein Überfallkommando von 30 Mann entsandt. Alle Teilnehmer wurden untersucht, Waffen wurden aber nicht gefunden. 265 Kommunisten und 180 Nationalsozialisten wurden sistiert und nach ihrer Vernehmung gruppenweise wieder entlassen und nach Halle abgeschoben. Das Treffen in Zeitz selbst verlief ruhig.

Mord an einem Förster.

Sorau. In Ober-Ullersdorf wurde auf dem Heimwege zum Gutshof der 79jährige Gutsförster Arnold erschlagen aufgefunden. Die Leiche weist schwere Schädelverletzungen am Kopf und im Gesicht auf, der Tod ist infolge Schädelbruches eingetreten. Da bei dem Erschlagenen eine Uhr und sonstige Wertsachen vorgefunden wurden, wird ein Racheakt vermutet.

Thüringens Antwort an das Reichsinnenministerium.

Weimar. Im Landtag wurde bekanntgegeben, daß der thüringische Staatsminister Baum in den nächsten Tagen an den Reichsinnenminister Dr. Wirth ein Antwortschreiben auf dessen Anfrage wegen der nationalsozialistischen Bewerber um die Polizeidirektorenposten richten und ihm das Ergebnis der Kabinettsbeschlüsse, nach denen diese Stellen besetzt wurden, zur Kenntnis bringen wird.

Unwetter im Inntal.

Innsbruck. Ein gewaltiger Föhnsturm, der mit elementarer Wucht eine Stunde lang über das Inntal hinwegbrauste, hat an Kulturen und Baulichkeiten mancherlei Schaden angerichtet

Schlachtviehberichte.

	Elberfld.	Köln	Dortmd.		Elberfld.	Köln	Dortmd.
Ochsen	60—62	59—64	60—62	Fresser	40—47	48—57	—
	—	52—57	—	Kälber	—	80-110	—
	55—59	53—58	56—58		75—80	75—80	78—82
	—	45—50	—		60—74	68—74	63—77
	48—54	—	51—54		50—59	54—66	45—60
	—	—	—	Schafe	—	—	—
Bullen	50—57	55—59	56—58		—	—	—
	50—54	50—53	52—55		—	—	—
	—	—	48—51		—	—	—
	—	—	—	Schweine	62—64	64—68	61—63
Kühe	52—54	53—57	52—55		65—67	66—70	64—66
	46—50	45—51	46—50		65—67	66—70	65—67
	35—45	40—45	41—45		63—65	64—68	63—64
	25—34	32—38	30—38		60—62	—	60—62
Färsen	58—60	57—62	57—60		—	—	—
	54—57	52—56	53—56		—	—	—
	46—53	—	48—53	Sauen	54—58	52—58	50—58

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 19. Mai 1930 zu Elberfeld.

Auftrieb: 712 Stück Großvieh, davon 336 Ochsen, 64 Bullen, 185 Kühe, 98 Färsen (Kalbinnen), 29 Fresser, 478 Kälber, 13 Schafe, 2572 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 26 Ochsen, 8 Bullen, 16 Kühe, 29 Kälber, 620 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. — Fettschweine schwer verkäuflich.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden

Sonntagsjungen

an

Fritz Keller u. Frau

Friedel geb. Jung.

***Oberstein**, den 18. Mai 1930.*

Bekanntmachung.

Die **Mütterberatungsstunde in Kierspe-Bahnhof** findet am **Mittwoch, den 21. Mai 1930,** um 3½ Uhr im Gasthof Cramer statt.

Der Gemeindevorsteher.

TAPETEN

in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen.

Tapeten-Leisten | **Gips, Kreide**
Eichel-Kleister | **Türschoner**
Eichel-Leim | **Bohnerwachs**
Leim in Tafeln | **Mopp und Politur**
Fensterleder | **Schwämme**

Fußbodenlackfarbe in Ia. Qualität, Ia. doppelt gekochtes Leinöl, Bleiweiß in Oel.

Bei Bedarf größerer Mengen erbitte ich Anfrage.

Carl Menke, Halver, Fernr. 281.

Reichhaltiges Lager in feinstem

Qualitätsporzellan

Marke: Rosenthal, Fürstenberg, Hutschenreuther u. s. w.

Kaffee- und Tafel-Service

in allen Zusammenstellungen.

Sammeltassen, Bonbonieren, Vasen, Blumenschalen, Keksdosen u. s. w.

Wilh. Bell jr., Halver.

Ein

Federwagen

zum Milchwagen gut geeignet, sowie ein

Fahrrad

zu verkaufen.

Wilh. Cramer,

Ehringhausen-Oberbrügge.

Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verlag München.

Empfehle mich in **Lieferung** und **Anpflanzung** sämtlicher

Nadel- u. Laubholzpflanzen

zu billigsten Preisen.

Ernst Küch jr., Forstkulturgeschäft

Elbringhausen b. Kierspe
Tel. Nr. 67 Amt Meinerzhagen

Landwirtschaftlicher Verein Halver.

Der Treffpunkt zu dem

Grünlandbegang

ist nicht **Donnerstag,** um 3 Uhr nachmittags, sondern **morgens um 8 Uhr** im Gasthof zur Post.

Der Vorstand.

In 3 Tagen

Nichtraucher

Auskunft kostenlos: Sanitas-Depot, Halle a. S. 371

Morgen-Mädchen
gesucht
für leichte Hausarbeit
Frau K. Heinr. Rittinghaus, Halver.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft im Amte Halver.

Die diesjährige

Nachtaxierung

findet am **Freitag, dem 23. Mai** statt.

Für den Bezirk Schalksmühle vorm. von 7¼—8½ Uhr vor dem Gasthof Müller.

Für den Bezirk Oberbrügge vorm. von 9½—12 Uhr am Güterbahnhof.

Für den Bezirk

Eichhofen	nachm. um	2	Uhr
Kamscheid	„ „	2½	„
Görsfeld	„ „	3	„
Deckinghausen	„ „	3½	„
Bergfeld	„ „	4	„
Bommert	„ „	4½	„
Lausberge	„ „	5	„
Halver	„ „	5½	„

am Schmalspurbahnhof in Halver

Die Herren Taxatoren werden gebeten, zu den Terminen zu erscheinen.

Neuaufnahmen können erfolgen. Sämtl. Pferde der Mitglieder müssen vorgeführt werden.

Der Vorstand.

Storm-Kursbücher

für's Reich

mit Fernverbindungen 5 Mk.
vorrätig in der — —

Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Empfehle mein reichhaltiges Lager

in:

Knaben-, Burschen-, u. Herren-Anzügen in allen Farben und Stoffen. Knaben-, Burschen- und Herren-Sport-Anzüge in Loden, Reitcord und Wildleder. Monteur-Anzüge, Kammgarn-, Buxkin- und Arbeitshosen. Knaben-Strick-Anzüge, Herren-Strickwesten in vielen Farben. Pullover für Damen, Herren und Kinder in allen Größen. Loden- u. Schwedenmäntel für Knaben, Burschen und Herren zu äußersten Preisen Die neuesten Herren- u. Damen-Stoffe in allen Preislagen und Farben. Motorfahrer-Anzüge, Lumberjacks und Lederjacken für Herren u. Damen in schwarz braun, rot u. grün. Nichtpassendes wird sofort unentgeltlich passend gearbeitet

Hugo Nieding, Halver-Eichholz 4.